

PFARRKIRCHE ST. BARTHOLOMÄUS SCHAUENSTEIN



MARK
GRAFEN
KIRCHE





ST. BARTHOLOMÄUS SCHAUENSTEIN

45

Die Erinnerung wach halten

Mehrere Inschriften in der Kirche erinnern an ihre bewegte Geschichte. Den Anfang bildete eine Burgkapelle unterhalb der heute als Feuerwehrmuseum genutzten Burg. Vielleicht ist es das Gesicht ihres Begründers, Otto von Schauenstein, das in der Sakristei im Untergeschoss des Turmes zu sehen ist. Doch es geht um die Gegenwart. Die vielen Engel an den Wandflächen und in den Fensternischen umgeben den Besucher von allen Seiten und verkünden die Gegenwart Gottes. Im Zentrum steht Jesus Christus als Gekreuzigter und Auferstandener.



Dr.- Martin-Luther-Platz 2
95197 Schauenstein



geöffnet Apr – Okt: täglich 9.00 – 18.00 Uhr
Nov – März: 9.00 – 16.00 Uhr



Pfarramt: 09252 8393



www.kirche-schauenstein.de



Evangelisch-
Lutherische
Kirche in Bayern



KIRCHENKREIS
BAYREUTH



VEREIN
MARKGRAFEN-
KIRCHEN

Herausgeber und Bildrechte: Markgrafenkirchen e.V.
Hans-Meiser-Str. 2, 95447 Bayreuth, www.markgrafenkirchen-bayern.de
Fotos: David Sünderhauf, Hans Peetz



ÜBER DIE KIRCHE

Geschichte:

1230: älteste Bauteile (heute Sakristei)

1357: erste Erwähnung der Pfarrei

1414: Kirche ist „zum drittenmal“ abgebrannt.

Neubau über mehrere Jahrzehnte

1536: Erneuerung der oberen Turmgeschosse
(Turmhaube 1727)

1710-1717: Neuanlage der Fenster

1840-43: Umfangreiche Sanierung mit neuem
Dachstuhl, Putzdecke und Innenausstattung

Ausstattung:

- Spätgotische Wandmalereien in der Sakristei und an der Chorwand (15. bzw. 16. Jhd.)
- Kanzelaltar (1717) und Orgelgehäuse (1720) von J. N. Knoll, Farbfassung durch J. G. Schnürer (1726), 1911 erneuert
- Taufstein aus Sandstein (1754)
- Zwei Vortragekreuze (1669 und 1730)
- Doppelemporen dreiseitig umlaufend, Ratsgestühl“ und „Hammerstand“ im Chor (1843)
- Holzkruzifix (17. Jhd), Engelsfiguren (18. Jhd)
- Wandgemälde: Engel und Ornamente von J. L. Beurer (1668/72), 1910/11 und später ergänzt
- Grabdenkmäler (15. und 16. Jhd.)



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Kirche am Ort und im Herzen

Die Geschichte von St. Bartholomäus ist eng verbunden mit der Burg und der Stadt Schauenstein. Inschriften und Wappen erinnern daran, ebenso die wertvollen Grabsteine. Schlossherren und Gemeinde haben sie nach Bränden und anderen Schäden immer wieder aufgebaut und erneuert. Im Jahr 1911 wurde sie in barocker Manier neu hergerichtet und weiter ausgemalt. Mit der Feuchtigkeit in den Wänden hat der Bau heute noch zu kämpfen. Zu seinem Erhalt und seiner Verschönerung haben viele beigetragen. Die Namen mancher Stifter sind erhalten. Sie stehen stellvertretend für die vielen Generationen, denen ihr Gotteshaus am Herzen lag und liegt - ein Schmuckstück zur Ehre Gottes und zur Stärkung des Glaubens.



Der Kanzelaltar

Wie das geschwungene Portal eines Tempels mit gedrehten Säulen, mit goldenen Kapitellen und Gespränge führt der Altar zu seinem Zentrum hin: Jesus Christus, dem Heil der Welt. Am Kanzelkorb hängt er als Erlöser am Kreuz, umgeben von Maria und dem Jünger Johannes. Auf dem Kanzeldeckel triumphiert er als Auferstandener mit der Siegesfahne. Die bunten Blumen und Früchte und das viele Gold zeugen vom Paradies, das sich hier auftut.



Dass die Evangelisten unterschiedlich groß sind, hat wohl nur architektonische Gründe. Matthäus mit dem Engel und Markus mit dem Löwen flankieren lebensgroß die Predigt. Lukas mit dem Stier und Johannes mit dem Adler sitzen auf dem Gebälk nahe dem Auferstandenen. Zwischen ihnen steht die Verheißung: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.



Die Früchte des Glaubens

Vier Engel tragen das sechseckige Taufbecken mit den Blättern und Früchten. Allen Getauften wird das Geschenk der Taufe vor Augen geführt - und die Aufforderung, Früchte des Glaubens zu bringen. Dazu gehört die Nächstenliebe und ein Leben nach den Geboten. „Allen Frommen Christen zur Beßerung“ hat Bürgermeister Johann Georg Drechsel 1679 das Gemälde mit dem Jüngsten Gericht gestiftet (heute im Chorraum). Er war Hammermeister, genauso wie der Meister Dittmar von Kleinschmiedenhammer, der 1843 den „Hammerstand“ errichten ließ: die „Loge“ vorne rechts. Auch neuere Buntglasfenster weisen auf ihre Stifter hin, die „Gott zu Ehren und der Kirchen zur Zierde“ ihren Beitrag leisteten.



Das Heer der Engel

Kaum zu zählen sind die Engel in der Kirche: gemalt an den Wänden und in den Fensternischen, als Figuren am Altar und musizierend an der Orgel. Sie sind Abbilder der himmlischen Heerscharen, die Gottes Thron im Himmel umgeben - nicht militärisch, sondern einfach unendlich viele. Mit den Leidenswerkzeugen wie Hammer, Nägel oder Leiter verkünden sie die Erlösung durch Christi Tod. Mit der Waage oder anderen Symbolen verweisen sie auf die christlichen „Tugenden“.

Eine Kuriosität stellt die Komposition links vom Altar dar. Josef Auer drapierte 1929 zwei spätbarocke Figuren an einen knorrigen Baum, zu dessen Füßen die Kirche und ein paar Häuser zu sehen sind. Ein schreitender Engel trägt den Lilienzweig, wie er von der „Verkündigung Mariae“ bekannt ist (die weiße Lilie als Zeichen der Reinheit). Hier bringt er der Gemeinde die gute Nachricht. Das vorgestreckte nackte Bein könnte auf einen Vers aus dem Buch Jesaja verweisen: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenbotinnen“. Der Putto im Geäst weist mit beiden Händen hinüber zum Kanzelaltar. Hier wird das Evangelium von der Menschwerdung Gottes verkündigt. Und noch eine Besonderheit dazu: die Abendmahlsszene am Altar wird von zwei weißen Holzreliefs gerahmt, die die Geburt und die Taufe Jesu darstellen.



MARKGRAFENKIRCHEN ENTDECKEN.

Entdecken Sie die Markgrafenkirchen in Oberfranken. Im Markgraftum Brandenburg-Kulmbach / Bayreuth und in angrenzenden Gebieten finden sich wahre Schätze barocker Baukunst. Ausländische und heimische Künstler und Handwerker schufen Bauwerke, die in allen Einzelheiten die christliche Botschaft verkünden. Die Kirchen laden ein zum Schauen und Staunen, zur Stille, zur Andacht und zum Gebet.

Informationen: www.markgrafenkirchen.de,
Anleitung zur Meditation im Kirchenraum:
Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 726, S. 1230

Benachbarte Markgrafenkirchen:

Nr. 09	St. Jakobus Berg Kirchplatz 1 95180 Berg	15,2 km
Nr. 20	Hospitalkirche Hof Unteres Tor 11a 95028 Hof	16,2 km
Nr. 31	St. Simon und Judas Marlesreuth J.-Th.-Munzert-Str. 9 95119 Naila	6,6 km
Nr. 35	Friedhofskirche Zur Himmelspforte Friedhofweg 1 95213 Münchberg	14,3 km
Nr. 48	Stadtkirche Selbitz Kirchplatz 3 95152 Selbitz	4,6 km

